

**Umsetzung der Verwaltungsvereinbarung über die vom Bund zu tragenden Aufwendungen des zugelassenen kommunalen Trägers der Grundsicherung für Arbeitsuchende;
Eingliederungsbericht nach § 4 der Verwaltungsvereinbarung für das Jahr 2007**

Organisation

Die dezentrale Organisationsstruktur unter Einbindung der kreisangehörigen Gemeinden und der Stadt Westerstede wurde von der Politik und der Behördenleitung vorgegeben und auch im Jahre 2007 beibehalten. Damit sind die organisatorischen Rahmenbedingungen bekannt.

Die zusätzlich eingerichtete Migrantbetreuung über einen externen Träger hat sich als nicht effektiv erwiesen und wurde somit nicht verlängert. Die Betreuung dieses Personenkreises ist wieder bei den Arbeitsvermittlern und Fallmanagern angesiedelt.

Die Betreuung der jugendlichen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 25 Jahre wurde mit Wirkung zum 01.07.2007 an die Kreisvolkshochschule Ammerland übertragen. Damit wurde diese wichtige Aufgabe wieder in die Strukturen des Landkreises eingebunden. Die KVHS Ammerland verfügt über umfangreiche Erfahrungen und weitreichende Kompetenzen im Bereich der Betreuung dieser Klientel.

Eingliederung

A: Strategie

1. intensive Beratung und Betreuung der arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen:
 - Jugendliche unter 25
 - Alleinerziehende
 - Ältere Arbeitnehmer über 50
 - Migranten
2. Auswertung diverser internetgestützter Stellenpools
3. zielgruppenorientierte Qualifikationsangebote
4. passgenaue Vermittlung nach Vorauswahl durch den Arbeitgeberservice
5. individuelle Lösungsansätze zur Überwindung von Vermittlungshemmnissen
6. intensiver Arbeitgeberkontakt durch den Arbeitgeberservice und in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und den Hauptverwaltungsbeamten des Landkreises und der kreisangehörigen Gemeinden

B: Operative Umsetzung

Die strategischen Ansätze konnten weitgehend operativ umgesetzt werden. Die dafür eingesetzten Qualifikationsmaßnahmen sind der anliegenden Übersicht (Anlage) zu entnehmen.

In der operativen Umsetzung erfolgte eine veränderte Schwerpunktsetzung. Wurden im Jahre 2006 noch in größerem Umfang Gruppenmaßnahmen im Sinne des § 16 Abs. 1 SGB II in Verbindung mit den §§ 77 ff. SGB III favorisiert, so ging der Geschäftsbereich Arbeit im Jahre 2007 sehr viel stärker zu arbeitsplatzbezogenen Qualifizierungen über.

Hierbei wurden sowohl zertifizierte Qualifikationsmaßnahmen als auch betriebliche Trainingsmaßnahmen genutzt.

Um die entsprechenden Arbeitsergebnisse in kurzer und übersichtlicher Form präsentieren zu können, wurde ein internes Reporting mit den wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen beibehalten. Diese Übersicht steht, neben den statistischen Ergebnissen, die von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt werden, regelmäßig auch dem Kontrollgremium, dem Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales, zur Verfügung.

Die für das Jahr 2007 erreichten Ergebnisse sind aus der ebenfalls anliegenden Tabelle zu entnehmen.

Daraus gehen auch die Werte seit Einführung der Option hervor.

Bewertung und Ausblick

Die Veränderungen im organisatorischen Bereich und der Einsatz von zusätzlichem Personal haben sich als richtige Schritte erwiesen. Aufgrund der erheblichen Rechtsunsicherheiten im Bereich des SGB II war es erneut notwendig, die Abteilung Recht und Widerspruch personell aufzustocken, um die anfallende Arbeit bewältigen zu können.

Die Ergebnisse im Bereich der beruflichen Integration und des Fallmanagements zeigen, dass trotz oder gerade wegen der veränderten Förderstrategie das Integrationsergebnis des Jahres 2006 erneut übertroffen werden konnte. Dies ist natürlich auch auf die verbesserte konjunkturelle Situation zurückzuführen, die im Ammerland für eine deutliche Belebung des Arbeitsmarktes sorgte.

Mit einer Arbeitslosenquote von 7,3 % im Jahresdurchschnitt 2007 für beide Rechtskreise weist der Landkreis Ammerland nach wie vor einen vergleichsweise geringen Wert aus. Ein Grund hierfür ist sicherlich die weitere Abschwächung der saisonalen Arbeitslosigkeit. Sehr viele Betriebe der Gartenbau- und Baumschulwirtschaft haben Zeitkonten eingeführt, so dass dieser für das Ammerland

sehr wichtige Wirtschaftsbereich nicht mehr für die früher üblichen, massiven Schwankungen in der Arbeitslosigkeit sorgt.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften konnte in 2007 gesenkt werden. Die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen stellen nach wie vor ein Problem dar. Ihre Zahl ist im Jahre 2007 erneut gestiegen. Dies liegt an einer veränderten Struktur der Bedarfsgemeinschaften und an einem teilweise nicht ausreichenden Lohn- und Gehaltsniveau im Ammerland. Daraus folgt, dass die Menschen trotz Beschäftigung weiter bedürftig bleiben.

Hier wird ein Schwerpunkt der künftigen Arbeit liegen müssen, um Bedarfsgemeinschaften von der Bedürftigkeit und damit dem Leistungsbezug unabhängig zu machen. Dies wird häufig durch traditionelle Familienstrukturen erschwert, da z.B. die Ehefrauen oft sehr lange aus ihren Berufen heraus sind oder bisher nicht über verwertbare Qualifikationen verfügen.

Trotz einer deutlich verbesserten konjunkturellen Situation im Jahre 2007 sind sehr wenig einfache Arbeitsplätze vorhanden. Diese werden mittlerweile fast ausschließlich durch Arbeitnehmerüberlasser besetzt. Die Zusammenarbeit mit diesen Firmen wurde deshalb intensiviert. Es besteht praktisch permanent Kontakt zu den Disponenten dieser Firmen.

Leider verfestigt sich auch die strukturelle Arbeitslosigkeit weiter, da es immer schwieriger wird, Fachkräfte zu vermitteln. Diese Entwicklung verschärft sich bei weiter sinkenden Arbeitslosenzahlen zusehends.

Hier gilt es, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft Konzepte zu entwickeln, die diese Entwicklung zumindest abschwächen.

Unter Berücksichtigung des vorhandenen Potentials wird dieses Aufgabenfeld die größte Herausforderung darstellen.